

## Wo liegt Tschetschenien? – geografische Daten

Tschetschenien liegt im **Nordosten des Kaukasusgebirges**. Es umfasst mit der Nachbarrepublik Inguschetien eine Größe von 19.300 km<sup>2</sup> und hatte bei der letzten sowjetischen Volkszählung 1989 1.282.000 Einwohner. Davon waren 750.000 Tschetschenen, 186.000 Inguschen, 320.000 Russen, 14.500 Armenier und 12.000 Ukrainer.

Die Hauptstadt **Grosny** war mit 300.000 Einwohnern die größte Stadt und das kulturelle Zentrum im Nordkaukasus. Grosny besaß drei Theater, ein Nationalmuseum, die berühmte Tschechow-Bibliothek, eine Universität, das größte Erdölinstitut der Welt, Alleen, Parks, Moscheen und Kirchen.

Tschetschenien ist ein **Agrarland** und baute vor allem Weizen, Mais, Tabak und Gemüse an. Bestände an Rindern und Schafen waren im ganzen Land verteilt. Im Rahmen der damaligen Sowjetunion war die Förderung und Verarbeitung von Erdöl nicht unbedeutend, besonders die Herstellung von Flugbenzin, Paraffinen, Farben und Lacken. Umweltschädliche Betriebe, wie eine Bio-chemische Fabrik in Gudermes zur Herstellung von Hormonpräparaten für Tierfutter und eine Akkumulatorenfabrik in Grosny wurden 1991 geschlossen. Tschetschenien besaß eine Reihe von Möbelfabriken und als Besonderheit die 4 Etagen tief in die Erde gebaute Schwermaschinenfabrik „Roter Hammer“, in der Panzer und Armeefahrzeuge hergestellt wurden.

Die ersten **Erdölfelder** in Tschetschenien wurden bereits 1833 entdeckt. Seit 1906 wird Öl gefördert und betrug 1917 17% der gesamten russischen Erdölproduktion. Die heutigen Erdölvorräte betragen ca. noch 30 Mio. Tonnen. Nach dem Ersten Tschetschenienkrieg wurden die Bohrlöcher von einzelnen Feldkommandeuren ausgebeutet und das Öl schwarz in die Nachbarrepubliken verkauft. Während des zweiten Krieges lief das Geschäft mit und für die russischen Besatzer. Als Kriegsgrund hat das tschetschenische Öl höchstens eine untergeordnete Rolle gespielt. Als die Pipeline von Baku nach Russland in Tschetschenien nicht mehr sicher war, wurde relativ schnell eine Umgehung gebaut. Wegen des Krieges haben sämtliche Betriebe Tschetscheniens aufgehört zu existieren, sind die landwirtschaftlichen Nutzflächen vermindert, 90% der Infrastruktur, Wohnraum, Krankenhäuser, Schulen, Kanalisation und Wasserversorgung zerstört.



# Tschetschenien – Land im Kaukasus

Der Kaukasus galt im Altertum als **Wiege der Zivilisation**. Hier siedeln seit 700.000 Jahren Menschen, gibt es seit der Jungsteinzeit Ackerbau und Handelsbeziehungen. Kaum eine Region der Erde ist als historisch gewachsene und in sich geschlossene geographisch-kulturelle Einheit so reich an Völkern, Sprachen und Kulturen wie der Kaukasus. Der Begriff „**Kaukasische Völker**“ meint sowohl die im Nord- und Südkaukasus beheimateten Ureinwohner des Kaukasus, Es sind mehr als 50 Völker, die den Kaukasus bewohnen und kaukasische, iranische, türkische, mongolische, semitische, slawische, romanische und uralische Sprachen sprechen. Auch wenn jedes dieser Völker eine eigenständige Kultur besitzt, ist ihre durch Jahrhunderte langes Zusammenleben gewachsene kaukasische Verwandtschaft unverkennbar. Sie drückt sich aus in Kleidung, Tänzen, Liedern, Tischsitten, ihrer Art sich zu freuen und vor allem in ihrem **Sittenkodex**, dem **Adat**. Trotz unterschiedlicher religiöser Zugehörigkeit, Armenier und Georgier haben seit dem 4. Jahrhundert eine christliche Staatskirche, der Nordkaukasus wurde seit dem 16. Jh. von Osten her islamisiert – sind Teile des kaukasischen Ehrenkodex bis heute lebendig. In Tschetschenien erhebt sich ein jüngerer Mann sofort, wenn ein Älterer den Raum betritt, und redet in Gegenwart Älterer nur, wenn er dazu aufgefordert wird. Begegnet ein Mann einer Frau, muss er seine eigenen Interessen hinten anstellen und ihr seine Hilfe anbieten. Innerhalb der Ethnien und Sippen ist die Solidarität wichtigste Lebensgrundlage. Besonders ausgeprägt ist die Kultur der **Gastfreundschaft**. Der Gast gilt als von Gott gesandt und wird verehrt, auch wenn es sich um einen Todfeind handelt. Es kann geschehen, dass ein armer Mann sich in tiefe Schulden stürzen muss, nur weil er Gäste anständig empfangen muss. Ein weiteres Lebensprinzip ist das Schenken. Bewundert ein Gast einen Gegenstand des Hauses, ist der Gastgeber verpflichtet, ihm diesen Gegenstand zu schenken, selbst wenn es sich um einen ererbten Familienbesitz handelt. „Was Du verschenkst, hast du gewonnen, was du versteckst, hast du verloren.“, heißt es in dem aus dem 12. Jh. stammenden „Recken im Tigerfell“ von Schota Rustaweli, dem georgischen Nationaldichter. Viele der kaukasischen Traditionen sind durch Krieg, Vertreibung, Deportation und Überfremdung verlorengegangen.

## Wer sind die Tschetschenen?

Die Tschetschenen sind Ureinwohner des zentralen Nordostkaukasus und nennen sich selbst „**Nochtschi**“ (Volk). Der Name „Tschetschenen“ wurde im 18. Jh. von dem Dorf „Tschetschen“ – 15 km südöstlich von Grosny – abgeleitet. Worin bestand die Widerstandskraft der Tschetschenen? Sie bestand in der gesellschaftlichen Organisation ihres **Sippenverbandes Nochtschitschö**, der sich auf die Freiheit der Persönlichkeit aller Tschetschenen gründete. Die Tschetschenen hatten als einziges Land im Kaukasus nie feudale Strukturen, kannten weder Fürsten, noch Könige, weder Steuer noch Gewalt. Sie waren freie Bauern auf eigenem Grund, verpflichtet nur ihrem Ansehen und dem Ansehen ihrer Familie und ihrer Sippe. Jede Sippe bewohnte ein bestimmtes Gebiet, besaß einen heiligen Berg, Wehr- und Wohntürme. Auf der Ebene der Großfamilie (Dosal), der **Sippe (Taip)**, des Stammes und des Landes regelten gewählte **Ältestenräte** alle gesellschaftlichen und politischen Angelegenheiten, wobei das Ansehen der Person wichtiger war als ihr Alter. Grundlage dafür war das im gesamten Kaukasus verbreitete **Sittengesetz Adat**. Es verpflichtete zu Ehrung der Alten, Frauen und Kinder, zu Gastfreundschaft und sozialer Gerechtigkeit. Ebenso zur Achtung der Natur; Tiere durften nicht beim Äsen gejagt, kein Frucht tragender Baum ohne Beschluss der Gemeinschaft gefällt werden. Und es war Grundlage der Gerichtsbarkeit, der Blutrache und aller sozialer Belange. Es verpflichtete als größte moralische Tugend zur Verteidigung der Familie, der Gräber, des Landes und ihrer Freiheit. Bereits im Kindesalter übten sich alle Tschetschenen im Gebrauch der Waffen und im Reiten. Alle ihre Grussformeln enthalten das Wort Freiheit.